

IPP DES TAGES

Bei COPD ist häufig Nachschulung nötig

Ältere Menschen mit fortgeschrittener COPD brauchen häufig Nachschulungen im Umgang mit Inhalatoren. Denn die Fehlerquote bei der Inhalation von Medikamenten steigt mit dem Lebensalter und dem Schweregrad der Obstruktion. Besonders häufig sind essenzielle Handhabungsfehler bei älteren Menschen mit fortgeschrittener COPD, so die Erfahrung von Privatdozent Dr. Siegfried Wieshammer vom Ortenau-Klinikum in Offenburg-Gengenbach. Bei diesen Patienten liegt außer dem altersbedingten Nachlassen der geistigen Fähigkeiten oft auch eine COPD-spezifische Verminderung der psychomotorischen Leistungsfähigkeit vor. Nicht selten verlernen sie die korrekte Inhalationstechnik im Laufe der Zeit wieder. Daher sollte die Inhalationstechnik vor jeder Ausstellung eines Folgerezepts überprüft werden, um die Effektivität der Behandlung sicherzustellen.

GESUNDHEITSPOLITIK

Arzt als neuer Gesundheitssenator?

Der Allgemeinmediziner Dr. Dietrich Wersich ist als neuer Hamburger Gesundheitssenator im Gespräch. **7**

Verständnis für GKV-Ausstieg

Korbmodelle zeigen, wie verzweifelt die Kollegen sind, sagt Dr. Michael Siebert, KV-Vorstand in Rheinland-Pfalz. **8**

MEDIZIN

Darm-Op per Endoskop

Ob Tumore im Verdauungstrakt endoskopisch zu entfernen sind, hängt sehr von der Ausdehnung in der Tiefe ab. **13**

Opiat-Kombi gegen Schmerz

Mit einer Fixkombi aus retardiertem Oxycodon und retardiertem Naloxon lassen sich Obstipationen vermeiden. **13**

WIRTSCHAFT

Potenzial für die Abrechnung

Viel zu selten nutzen Ärzte die Leistung des geriatrischen Basisassessments, meint Kolumnist Dr. Peter Schlüter. **15**

PANORAMA

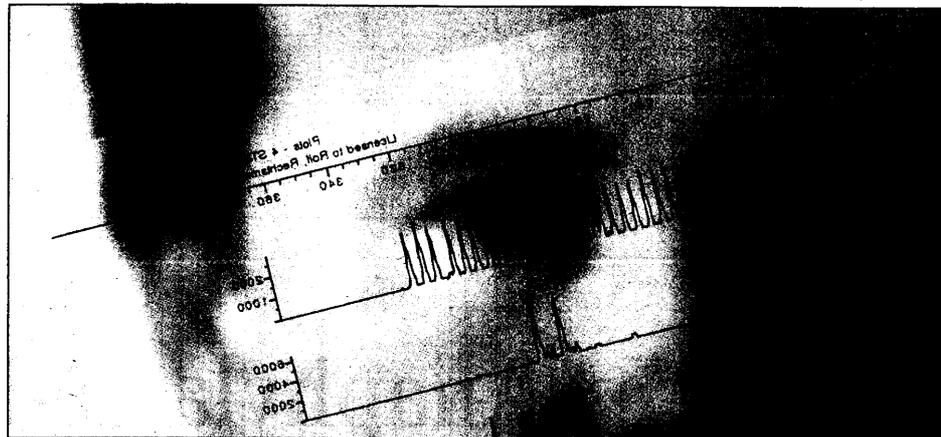
„Die Rückkehr der Eismumie“

Am Sonntag, 19.30 Uhr, zeigt das ZDF eine Reportage über Ausgrabungen in der Mongolei. **16**

ÄRZTE+ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 77
Verlag: Tel.: (06102) 50 60
Fax: (06102) 50 61 23

Redakti: MCB
Tel.: net:



Blick ins Innerste: Die Koalition hat sich auf Regeln für den Umgang mit Gentests verständigt.

Mehrheit der Deutschen mit Gesundheitspolitik der Koalition

Umfrage der TK: 92 Prozent erwarten weiter steigende Krankenkassenbeiträge

BERLIN (ble). Die Bundesbürger haben nur wenig Zutrauen in zentrale Pfeiler der Gesundheitspolitik der großen Koalition und in die mit der jüngsten Gesundheitsreform gesteckten Ziele.

Einer gestern vorgestellten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa in Auftrag der Techniker Krankenkasse zufolge teilen die Bundesbürger demnach weitgehend die Kritik der Ärzte an der Gesundheitsreform: So erwartet eine Mehrheit der Deutschen mehr Staatseinfluss, mehr Büro-

kratie, weniger Transparenz und eine unsichere Finanzierung.

Nach der Umfrage gehen nur 18 Prozent der Befragten davon aus, dass etwa der mit dem Gesundheitsfonds geplante aufwachsende Steuerzuschuss auch in „wirtschaftlich schwierigen Phasen“ gesichert ist. 80 Prozent der Befragten fürchten dann hingegen Sparzwänge zulasten der medizinischen Versorgung.

74 Prozent der 2000 im März befragten Personen sagen, dass der Gesundheitsfonds eher zu mehr Bürokratie und einem größeren

Verwaltungs

nur 21 Proz

in diesem K

Trotz ste

64 Prozent

bereit, höh

wenn sie d

nischen Fo

23 Prozent

sind stabil

bei gehen

davon aus

GKV eher

Prozent er

und nur je

de Beiträ

Apotheker gegen „Heuschrecken“ im Arzneihandel

KÖLN (iss). Wenn es nach den Apothekerverbänden geht, müssen Apotheken für Handelskonzerne und andere Großinvestoren tabu sein. „Kranke sind keine Konsumenten, und deshalb muss die Apotheke eine Heuschrecken-freie Zone bleiben“, sagte Heinz-Günter Wolf, der Präsident der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (ABDA).

Im Visier hat er besonders den Versandhandel mit Arzneimitteln. In der vergangenen Woche hat das US-amerikanische Unternehmen Medco Health Solutions eine Mehrheit an der niederländischen Versandapotheke Europa Apothek übernommen, die in Deutschland mit der Drogeriemarktkette dm kooperiert. „Der Schutzzaun um den Versandhandel mit Arzneimitteln muss einge-

Jede dritte Anaphylaxie ein wiederholtes Ereignis

Viele schwere Reaktionen auf Nüsse

NEU-ISENBURG (ikr). Anaphylaktische Reaktionen verlaufen nach neuen Studiendaten oft schwer bis hin zum Herz- oder Atemstillstand. Und bei jedem dritten Ereignis handelt es sich um eine wiederholte Reaktion.

Kollegen rät die Allergologin Professor Margitta Worm daher, Patienten und Angehörige zum richtigen Vorgehen im Notfall zu schulen. Von den mehr als 300 Anaphylaxie-Patienten, die in einer aktuellen Studie an der LMU München untersucht wurden, war es bei 33 Prozent ein wiederholtes Ereignis. Und jeder vierte Patient hatte eine schwere Reaktion. Die häufigen Wiederholungen belegen auch die ersten Daten des im Sommer 2006 an der Charité in Berlin gestarte-

nur schwe

aktionen

und/oder

bis hin zu

gehen. Vo

meldeten

30 Prozent

xien. Am

ren Patien

Nahrungsm

Aufgrun

fiel Wort

halten, „w

minikum

im Porten

ren.“ Bess

Patienten

laktischer

reinal zu

tion dabe

Adrenalin

Blutdruck